

Frommann-Holzboog <Stuttgart-Bad Cannstatt>

Festschrift

02-2-259 *Wissenschaftsgeschichte zum Anfassen* : von Frommann bis Holzboog / hrsg. von Günther Bien ... - Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog, 2002. - 367 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-7728-1727-0 : EUR 48.00
[7018]

Im 275. Gründungsjahr des Verlags und zum 75. Geburtstag von Günther Holzboog am 31.03.2002 legen Autoren, Herausgeber und Freunde des Verlages und des Verlegers eine schöne Festschrift vor, fern jener Eitelkeit, die zuweilen Festschriften für verdiente Verleger auszeichnet, die es eigentlich nicht nötig hätten. Die drei sehr ungleich langen Teile seien kurz vorgestellt.

Die Beiträge zur *Verlagsgeschichte* beginnen mit einem chronologischen Abriss, der mit der 1727 durch Einrichtung einer Druckerei in dem von S. Steinbart gegründeten Waisenhaus in Züllichau (im heutigen Polen) einsetzt, die von Gottlieb Benjamin Frommann geleitet wird. Ein großer Schritt – auch im Hinblick auf den Anspruch des Verlagsprogramms – bedeutet die Übersiedlung des inzwischen von Carl Friedrich Frommann geleiteten Verlags nach Jena im Jahr 1798; er hat nicht nur als Verleger, sondern auch als zeitweiser Vorsitzender im Vorstand des Börsenvereins Bedeutendes geleistet. Nach dem Tode seines Sohnes Friedrich Johannes wird der Verlag an E. Hauff verkauft, der den Sitz nach Stuttgart verlegt, wo er nach zwei weiteren Inhabern und der kompletten Zerstörung 1943 im Jahre 1955 von Günther Holzboog übernommen und seit 1999 von dessen Sohn geführt wird. Die Beiträge zur Verlagsgeschichte gliedern sich in die Kapitel *Von Frommann ...* mit einem langen Aufsatz von H. Schröpfer über *Die philosophischen Wurzeln des Frommann-Verlages*, einem kurzen von M. Fuhrmann über den Gräzisten *Friedrich Jacobs*, einen Autor des Verlags und schließlich – soz. als ein Höhepunkt in der Verlegerkarriere – über *Goethe und das Haus Frommann während der Herstellung des ‚Westoestlichen Divan‘* von W. D. von Lucius. Im zweiten Kapitel *... bis Holzboog* berichten dann Augenzeugen und Autoren u.a. über *Das neue Gesicht des Frommann-Verlages* (N. Hinske) oder über besondere Verlagsschwerpunkte wie die Editionen (H.-G. Roloff) und die Indizes (T. Nakazawa).

Im zweiten Teil der Festschrift bieten dann Autoren *Einblicke in die Werkstatt* mit zahlreichen kürzeren Beiträgen aus ihrer Arbeit an Werken des Verlags.

Der dritte, allerdings nicht als solcher erkennbare und zusammen mit dem *Verzeichnis der Autoren*, dem *Personenregister* und dem *Verzeichnis der Abbildungen* in den Anhang verbannte Teil ist das *Verzeichnis der Editionen und Reihen des Verlags*, genau besehen aber nur der des heutigen Holzboog-Verlags, dem im Unterschied zum Frommann-Verlag gerade diese Art von Publikationen das besondere Profil geben, und von denen das **Börsenblatt**¹ aus Anlaß des Jubiläums unter der Überschrift *Riesenprojekte* berichtet. Wenn man billigerweise schon nicht eine Verlagsbibliographie des Frommann-Verlages² in dieser Festschrift erwarten kann, so hätte man sich doch eine solche des Holzboog-Verlags gewünscht, der die bibliographischen Daten ja bloß aus seinen immer noch recht aufwendig gemachten Verlagskatalogen hätte herausziehen können. So müssen wir jetzt mit ganz

¹ *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel*. - 169 (2002), 78, S. 10.

² Man fragt sich, ob nicht im heutigen Verlag bereits eine Sammlung von Drucken des Vorgängerverlags vorliegt; der Legende zur Abbildung des Titelblatts eines Frommann-Drucks von 1736 auf S. 36 ist zu entnehmen: „Erstanden vom 15jährigen Günter Holzboog“.

knappen Angaben in den vier Rubriken *Kritische Editionen und Werkausgaben, Reihen und Periodika, Neudrucke* sowie *Bibliographien und Nachschlagewerke* fürlieb nehmen. Dabei zeichnen sich die Werke der ersten und z.T. der vierten Rubrik vielfach dadurch aus, daß ein erstes Erscheinungsjahr mit *ff.* versehen und dann die (ungefähre) Zahl der geplanten Bände angegeben ist.

Werfen wir einen Blick auf die vierte Rubrik, die für *IFB* von besonderem Interesse ist. Vom *Handbuch zum Textstudium von Martin Heideggers ‚Sein und Zeit‘* liegt Bd. 1 (1980) vor, Bd. 2 ist immer noch in Vorbereitung; *Die Bibelsammlung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart*³ „1984 ff., ca. 17 Bd., in 5 Abteilungen geplant“ kann derzeit mit 8 erschienenen Bänden aufwarten; *Die Deutsche Literatur (DDL)*⁴ hat bereits eine jahrelange Karriere mit wenigen erschienenen (Teil-)Bänden in einem anderen Verlag hinter sich und so gibt es hier auch nur einen Überblick über die vorgesehenen Reihen und die Reihenstruktur; es folgt *Grundfreiheiten – Menschenrechte, 1500 – 1850*, eine Bibliographie in 5 Bd. abgeschlossen; von H. Bönings *Deutscher Presse*⁵ sind seit 1996 erst vier Bände von ca. 40 geplanten erschienen; besser steht es um desselben Bibliographie *Volksaufklärung*,⁶ von der immerhin schon drei von fünf Bänden vorliegen; die *Quellenbibliographie zur Rhetorik ...* ist in drei Bänden abgeschlossen, ebenso die immer pünktlich erschienene *Internationale Hölderlin-Bibliographie* in 12 Bänden wegen der Umstellung auf eine reine Internet-Version sowie die beiden letzten Werke in der Rubrik, die *Bibliographie zur Redelehre ...* und die *Vulgata-Konkordanz* (so der Zitiertitel). Nimmt man *Die deutsche Literatur* einmal aus (sie wird lieferungsweise berechnet und offen gestanden war es dem Rezensenten zu lästig den Gesamtpreis zu errechnen), so kosten die erschienenen Bände der vorgenannten Werke nach dem Stand vom 01.09.02⁷ zusammen EUR 16.080,00 bzw. bei Inanspruchnahme der für den Gesamtbezug der Reihen günstigeren Preise immer noch EUR 15.384,00.

Als „Ein Verlag, dem der Ruf vorauseilt, solide Bücher für Bibliotheken zu machen, die für den Einzelnen nahezu unerschwinglich sind“ trifft diesen die Tatsache besonders schwer, „dass in den vergangenen Jahren die Subventionen für wissenschaftliche Bücher und die Kaufkraft der Bibliotheken zurückgegangen sind. ... Er profitiert davon, dass sich viele Bibliotheken verpflichtet haben, auch langfristige Editionen zu erwerben.“ „Zunehmend setzt der Verlag aber auch auf leichter Verdauliches“: ob die Lösung wirklich darin bestehen kann, bleibt fraglich, sind es doch die „beinahe anachronistisch(en)“ „gigantischen Werkausgaben“ aus den Gebieten „Philosophie, Theologie, Psychoanalyse, Geisteswissenschaften“ (alle Zitate aus dem gen. Beitrag im *Börsenblatt*), die sein Profil ausmachen, und Bibliotheken, deren Horizont nicht an den Erfordernissen des Tages endet, werden noch in hundert Jahren stolz darauf sein, Werke dieses Verlages ihren Benutzern anbieten zu können, deren Subskriptionen sie heute unter Ächzen schultern. In diesem Sinne wünschen wir dem Verlag zumindest für das kommende Jahrhundert viel Erfolg.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

³ Vgl. die Rez. in *IFB* 96-2/3-199 – 200; eine Rez. des neuesten Bandes ist vorgesehen.

⁴ Vgl. zuletzt die Rez. in *IFB* 98-1/2-078 – 083.

⁵ Vgl. die Rez. in *IFB* 96-4-386 und 98-3/4-186.

⁶ Vgl. die Rez. in *ABUN* in *ZfBB* 37 (1990),6, S. 514 – 516; eine Rez. des neuesten Bandes ist vorgesehen.

⁷ *Lieferbare Titel* / Frommann-Holzboog. - 2002/03 (2002). - 33 S.